

AUCH WIR MÜCHTEN UNS BEDANKEN!



Karlheinz Weber

Schon während des Sommerfestes kamen sehr viele Leute auf uns zu, um sich für **das tolle Fest** zu bedanken. Unmittelbar danach erreichten uns E-Mails, Telefonanrufe und sogar handschriftliche Briefe, in denen Dank und Anerkennung vermittelt wurden. Uns, das war in diesem Kontext das funktionierende Organisationsteam.

Sicherlich haben wir viel getan, damit das Fest im Sinne der Zielsetzung ein Erfolg wurde. **Aber ohne die ca. 60 Helfer**, die sich auf den verschiedenen Stationen (Kuchentheke, Zapf-

Wir wurden gefragt, ob das Fest ein Erfolg war. **Unsere Antwort lautet:** Wenn Ihr Euch wohl gefühlt habt, wenn Ihr neue Bekanntschaften geschlossen oder alte aktiviert habt, wenn Ihr Euch näher gekommen seid, dann war es ein Erfolg! Das waren **für uns die Kriterien**, woran sich eine Veranstaltung messen lässt! **Wenn Sie das so sehen, war es ein Erfolg**, wurde erwidert. Ja, es war ein tolles Erlebnis!

Aber sich in dem sogenannten Erfolg zu sonnen, sich zurückzulehnen und auszuruhen, gilt nicht. Das sogenannte Tagesgeschäft ruft und es müssen weitere Initiativen konzipiert und umgesetzt werden, die uns unserem gesetzten Ziel **Vom Nebeneinander über das Miteinander zum Feiern** herbringen. Aktivitäten, die die Kontaktbasis erweitern und noch mehr Mitmenschen für diese Idee begeistern.

Jeder(r), auch Sie, ist eingeladen, um sich einzubringen und Ideen zu entwickeln. Und das Beste dabei ist, Sie können sie auch selbst umsetzen wenn Sie das wollen. Eine E-Mail, ein kurzer Anruf oder einfach die Teilnahme an den regelmäßigen, monatlichen Arbeitstreffen (**immer am letzten Donnerstag im Monat in der KITA in der Zwickauer Straße**) genügt und Sie sind dabei. Und in ein paar Jahren können Sie evtl. mit berechtigtem Stolz sagen **Das habe ich mitbewirkt**.

Wir freuen uns auf Sie! Machen Sie mit und gestalten Sie Ihr persönliches Lebensumfeld!



hahn, Grill, Weinstand) oder auch nicht sichtbar im Hintergrund ihre freiwillig übernommene Aufgabe erfüllt haben, **wäre dieses erfreuliche Ergebnis nicht möglich gewesen!** Diesen Helfern möchten von ganzem Herzen unseren Dank aussprechen!


Aber auch ohne die vielfältige Unterstützung aus dem Umfeld, hätte der Ablauf in dieser Form nicht durchgeführt werden können. An erster Stelle ist hier **die Stadt** und das **Haus Morija** zu nennen, die uns vielfältig unterstützen. Vor allem aber einige **Gewerbebetriebe (siehe Abbildung rechts)**, die uns Einkaufsgutscheine und Bargeld zur Verfügung gestellt haben.

Auch die finanzielle Unterstützung durch die **Sparkasse Dieburg** und **Vereinigte Volksbank Maingau** verhalfen uns zu einer sinnvollen Gestaltung des Sommerfestes. Besonders herauszustellen ist auch die tolle Zusammenarbeit mit den **Städtischen KITAs** im Breidert und der **Sonnenburg der Johanniter**.

Der größte Dank geht aber den Menschen aus dem Breidert und drumherum, die durch ihre Anwesenheit das Fest mit Leben erfüllt haben.

Vielen Dank, dass Ihr gekommen seid!

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei:

 WB Maingau	 Sparkasse Dieburg
 Vitabel Frauen-Fitness	 Augenoptik Cremer
 Trattoria Carovigno	 Kerz Haarmode GmbH
 Augenoptik Brille & Co.	 Blumenstudio Andrea
 Friseursalon Mari Luz	 Restaurant Gargano
 Blumenstube Koser	 Brillenstudio Braun
 Julius Apotheke	 Salon Weber
Badehaus R dermark	

IMPRESSUM

Kontakt: Karlheinz Weber
 Telefon: 0 60 74 - 88 13 10
 khweber@t-online.de

Seniorenbeirat R dermark
 Vorsitzender: Heinz Weber
 Telefon: 0 60 74 - 9 33 63
 info@quartier-breidert.de
 www.quartier-breidert.de

WUSSTEN SIE SCHON...

dass in **R** dermark Menschen aus 116 Nationen wohnen? Diese kulturelle Vielfalt stellt nicht nur ein Problem dar, sie bietet auch ganz große Chancen (sofern man gewillt ist, sie zu nutzen). Die Initiative **ÄWir sind BreidertÄ** wird sich auch mit diesen Fragestellungen auseinandersetzen.

dass die **Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.** mit über 31.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 17 Forschungszentren in Deutschland und einem Jahresbudget von rund 3,3 Milliarden Euro die größte Wissenschaftsorganisation Deutschlands ist? Gut zwei Drittel des Jahresbudgets werden aus Mitteln der öffentlichen Hand finanziert. Etwa 30 Prozent werben die einzelnen Helmholtz-Zentren selbst als Drittmittel aus öffentlichem und privat wirtschaftlichem Bereich ein.

TERMINE • TERMINE

27. Oktober 2011:

Arbeitssitzung in der KITA Zwickauer Straße

15. November 2011:

Besichtigung der Binding-Brauerei in Frankfurt/Main

TREFFEND GESAGT!

„Fortschritt erwächst zu allen Zeiten aus dem Umstand, dass es einige Männer und Frauen gibt, die glauben, das, was eigentlich getan werden müsste, könne auch getan werden.“ Russel W. Davenport

„Race for the cure“ Für das Leben gerne gelaufen!

Unter den mehr als 6600 (!) TeilnehmerInnen der Veranstaltung zur **Forschung und Heilung von Brustkrebs**, war am 25. September 2011 am Sachsenhäuser Mainufer auch ein Team unserer Initiative **ÄWir sind BreidertÄ** mit insgesamt 18 Personen am Start.



Bei diesem organisatorisch aufwändigen und beeindruckenden Treffen stand **das Bewusstsein-Schaffen in der Öffentlichkeit** für diese lebensbedrohende Krankheit und **die Unterstützung für die Betroffenen** im Vordergrund!

Alle Anwesenden konnten bei ihrer Wahl zwischen 2-km-Walken und 5-km-Laufen ein Teil einer **ÄBewegungÄ** werden, die mit viel Energie, Kraft und Lebensfreude mobilisiert wurde.

Hochkomplexe Forschungen verständlicherweise!

Eine 24-köpfige Gruppe aus dem Breidert besuchte am 1. September das **GS Helmholtz-Zentrum für Schwerionenforschung**, eines der 17 Forschungszentren der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren in Wixhausen bei Darmstadt. (Siehe auch links: **ÄWussten Sie schonÄ**)

Die Besichtigung war hochinteressant auch zuletzt deshalb, weil der Führer die Gabe besaß, hochkomplexe physikalische Zusammenhänge so zu erläutern, dass sie auch für alle **Äinteressierten LaienÄ** verständlich waren. Wir wurden nicht nur mit Grundlagenforschung wie z.B. der Suche nach bisher noch nicht bekannten Elementen, sondern auch mit praktischen Anwendungen in der Krebsbehandlung konfrontiert. Bedingt durch eine nachvollziehbare Teilnehmerbegrenzung konnten leider nicht alle Interessenten an der Exkursion teilnehmen. **Es wird daher Anfang des kommenden Jahres einen weiteren Termin geben.**

Der **ÄWerkstatt-OnkelÄ** hat ein Gesicht und einen Namen!

Und seinen **ÄDienstÄ** hat er auch schon aufgenommen! Im 2. Newsletter hatten wir unter der Überschrift **ÄGesuchtÄ** eine Stellenausschreibung für einen **Änetten MenschenÄ** veröffentlicht, der bereit ist, als **ÄWerkstatt-OnkelÄ** ca. 2-3 Stunden pro Woche in der **Kita ÄZwickauer StraßeÄ** zusammen mit den Kindern im Alter von 3 bis 6 Jahren im gut ausgestatteten Werkstatthaus zu arbeiten und sie im Umgang mit Werkzeugen anzuleiten.

Es hat sich dann ein **Änetter MenschÄ** gemeldet, der handwerklich versiert ist und gerne mit Kindern umgeht. Nach einem Austausch mit den Betreuerinnen der Kita hinsichtlich der bevorstehenden Aufgaben und Erwartungen, gab es ein gegenseitiges **ÄSchnuppernÄ**, um zusehen, ob es **ÄfunktioniertÄ**.

Es scheint zu funktionieren. Er hat schon drei **ÄSchichtenÄ** abgeleistet und sowohl den Kindern als auch ihm bereitet es große Freude. Und auch die Kita-Verantwortlichen sind sehr zufrieden. **Womit ein weiteres gutes Beispiel für generationen bergreifendes Denken und Handeln geschaffen wurde!**

Lennart Werelius ist der Werkstatt-Onkel, der in der Thomastraße im Breidert wohnt. Etwas mehr über ihn erfahren Sie in der anschließenden Rubrik **ÄMenschen im BreidertÄ**.

MENSCHEN IM BREIDERT